

Demografischen Wandel gemeinsam gestalten – das System der Altenarbeit und Beratung des Kreises Unna 1989 – 2009

Die Planung für ein bedarfsgerechtes Versorgungssystem, neutrale Beratung und Hilfemanagement, Vernetzung mit einem dichten Geflecht an Fachgruppen und die Kreispflegekonferenz sind im Kreis Unna systematisch miteinander verbunden. Die Weiterentwicklung des sozialen Systems im Kontext gesetzlicher und finanzieller Rahmenbedingungen erfolgt entsprechend bedürfnisorientiert, bürgernah und weitestgehend einvernehmlich abgestimmt. Beratung »wie aus einer Hand« auf kreisweit gleich hohem Niveau mit aufsuchenden Diensten und örtlichen Kontaktstellen in allen 10 Kommunen wird dabei vom Kreis Unna und seinen Vertrags- und Kooperationspartnern sichergestellt. Das Prinzip »ambulant vor stationär« sichert bedarfsgerecht das gewünschte Wohnen zuhause und ist zugleich kostensparend. Dies wurde nach Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW 2005 mit Bestnote positiv gewürdigt.

Sozialplanung und Koordinierungsstelle Altenarbeit

Beim Kreis Unna erfolgt seit 1989 Sozialplanung für ältere Menschen. Arbeitsschwerpunkte sind entsprechend: Seniorenrelevante Forschung und Planung für eine bedürfnisorientierte Infrastruktur; Fachberatung von Investoren, Pflegebetrieben, Betroffenenorganisationen u.a.; Modellprojekte; Weiterbildungen und Fachtagungen; Öffentlichkeitsarbeit über Ratgeber, Internet uvm.; Koordinierung von Projekten und Arbeitsgruppen im Netzwerk der Altenarbeit; Geschäftsführung der Kreispflegekonferenz.

Netzwerk Altenarbeit und Kreispflegekonferenz

Seit 1989 wird ein Netzwerk der Altenarbeit mit inzwischen 15 Fachgruppen aufgebaut und organisatorisch wie inhaltlich von der Koordinierungsstelle Altenarbeit betreut. Dadurch ist die Vernetzung der Bereiche Politik, Verwaltung, 10 kreisangehörige Kommunen, Betroffene, Praktiker, Gesundheits- und Pflegebetriebe institutionalisiert sichergestellt. Das örtliche Know-how unterschiedlichster Fachleute, Verantwortlicher und Multiplikatoren wird für die Sozialplanung nutzbar. Das dichte Netzwerk fungiert insgesamt auch als „Frühwarnsystem“ für Bedarfe, Probleme, Fehlentwicklungen. Die Kreispflegekonferenz basiert seit 1994 auf diesem Netzwerk (50. Sitzung in 2008) und bindet u.a. auch die Pflegekassen, die Ärzteschaft und Gutachterdienste ein.

Beratung und Fallmanagement im FB Arbeit und Soziales, Gutachterdienst im Gesundheitsamt

Neben der Heimaufsicht sind bereits seit 1996 Pflegefachkräfte im Sachgebiet Hilfe zur Pflege tätig. Entsprechende Beratung erfolgt, die auch Hilfestellung bei neuen Konzepten z.B. für Pflege-WGs umfasst. Die Pflegefachkräfte stellen für den nach SGB XII berechtigten Personenkreis auch bei »Pfleigestufe 0« u.a. ein bedarfsorientiertes Fallmanagement sicher für Hilfe- und Pflegebedürftige, wenn es um pflegeergänzende ambulante Hilfen geht und um die Inanspruchnahme von komplementären Hilfen (haushaltsnahe Dienste, psycho-soziale Betreuungen). Das Sachgebiet setzt zur Klärung gutachterlicher Fragen die Ärzte des Gesundheitsamtes ein.

Kooperationspartner des Kreises für:

neutrale Pflegeberatung, neutrale Wohnberatung und trägerübergreifendes Fallmanagement

Seit Januar 1997 bietet die Verbraucherzentrale NRW, finanziert durch den Kreis Unna, die neutrale Pflegeberatung incl. sozialrechtlicher Beratung kreisweit an: In den Geschäftsstellen in Lünen und Kamen, mit Sprechstunden in den anderen acht Kreiskommunen sowie telefonisch. Dies erfolgt auf der Basis eines gemeinsam entwickelten Konzeptes und entsprechender vertraglicher Ausgestaltung. Sichert sind die unmittelbare Verzahnung mit der allgemeinen VZ-NRW, mit den Fachkräften des Kreises und den diversen Netzwerkgruppen sowie mit den anderen Beratungsdiensten im Kreis Unna. In 11 Jahren erfolgten bereits rund 28.600 Informations- und Beratungskontakte, davon ca. 16.550 Einzelberatungen. Die VZ-Pflegeberatung fungiert als Lotse im Pflegesystem. Geschätzt wurde bei 1.820 Personen eine Heimunterbringung verhindert. Neutrale Untersuchungen ergaben hohe positive Wertungen. Dank intensiver vielseitiger Öffentlichkeitsarbeit ist die Pflegeberatung der breiten Öffentlichkeit bekannt.

Ebenfalls seit Januar 1997 existiert kreisweit die vom Kreis im Rahmen des Projektes von Land und Pflegekassen mitfinanzierte neutrale Wohnberatung, angesiedelt bei der VZ-NRW (Lünen), der Ökumenischen Zentrale Schwerte und dem Verein Neues Wohnen im Alter Kamen. Die obigen Aussagen bzgl. verbindlicher Zusammenarbeit und fachlichem Austausch zum Kreis und den kreisweiten Beratungsdiensten gelten auch hier. In den ersten zehn Jahren erfolgten bereits 13.906 Beratungen und 3.609 konkrete Wohnanpassungen. Mindestens 650 Heimunterbringungen konnten dabei verhindert werden. Auch die Wohnberatung ist im öffentlichen Bewusstsein bestens verankert und geschätzt.

Ein zusätzliches Hilfemanagement für Hilfebedürftige, die noch nicht von anderen Diensten betreut werden oder bei denen noch Versorgungslücken bestehen, wird von vier Wohlfahrtsverbänden kreisweit angeboten, finanziert durch den Kreis. Diese psycho-soziale Beratung (PSB) verzeichnet von Oktober 2002 bis 2006 bereits 1.667 einzelne Hilfemanagements mit Stärkung der Familien- und ehrenamtlichen Hilfe. Mindestens 237 konkret anstehende Heimunterbringungen wurden verhindert. Darüber hinaus werden Schulungen für betroffene Familien und ehrenamtlich Tätige durchgeführt. Es besteht besonders enge Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Hilfe zur Pflege und der Pflegeberatung und Wohnberatung.

Insbesondere diese i.S. des Landespflegegesetzes eingerichteten Dienste "Pflegeberatung", "Wohnberatung" und "Hilfemanagement PSB psycho-soziale Begleitung, Betreuung und Beratung" verfügen über dezidierte Konzeptionen und wurden in zahlreichen politischen und fachlichen Gremien im Kreis Unna und im Netzwerk der Altenarbeit incl. Kreispflegekonferenz abgestimmt. Politische Beschlüsse des Kreistages bzw. Verträge zwischen Kreis und diesen Diensteträgern liegen vor. Es erfolgen regelmäßige gemeinsame Berichterstattungen dieser Beratungsdienste in der Pflegekonferenz. Diese aktuellen Arbeitsergebnisse und die erfolgte Zusammenarbeit der Dienste untereinander sowie mit dem Kreis, den kreisangehörigen Kommunen, den Pflegekassen und weiteren Diensten und Einrichtungen ist bislang stets positiv von der Kreispflegekonferenz gewürdigt worden.

Weitere Dienstleistungen des Kreises und der k.a. Kommunen

Die bislang genannten Beratungsdienste und Fachleute arbeiten bei Bedarf natürlich mit dem

- Sozial-psychiatrischen Dienst im Gesundheitsamt zusammen, desgleichen mit den
- Betreuungsstellen im Kreisgebiet und mit dem
- Allgemeinen Sozialen Dienst beim Kreis und in sieben k.a. Kommunen sowie mit den
- Seniorenbeauftragten in den 10 kreisangehörigen Kommunen.

Diese genannten Dienste verweisen umgekehrt im übrigen regelmäßig anfragendes Klientel insbesondere an die Pflegeberatung, Wohnberatung und das Hilfemanagement PSB. Abgesehen von konkreten Arbeitszusammenhängen in der Beratung besteht über das Netzwerk Altenarbeit fester Kontakt.

Des weiteren hält der Kreis Unna

- Kontakt zu sämtlichen rund 385 Seniorenorganisationen im gesamten Kreisgebiet, und
- über die Kontaktstellen KISS in den Gesundheitshäusern betreut der Kreis Unna bereits seit 1989 die inzwischen rund 250 Selbsthilfegruppen, außerdem
- sorgt die RAA ebenfalls seit 1989 für interkulturelle Sensibilisierung und Integration.

Hans Zakel

Kreis Unna

Fachbereich Arbeit und Soziales

Sozialplanung -

Koordinierungsstelle Altenarbeit und Familienförderung/Bündnis

Geschäftsstelle Kreispflegekonferenz

September 2008